

Gämsblindheit im Huetstockgebiet

OBWALDEN red. Bei Gämsen und Steinböcken im Huetstockgebiet, in den Gemeinden Kerns und Sachseln, hat die kantonale Jagdverwaltung Fälle von Gämsblindheit festgestellt. Es handelt sich dabei um eine Bindehaut- und Hornhautentzündung, die zu geröteten Augen mit wässrigen oder schleimigen Sekreten und in schweren Fällen gar zur Erblindung der Tiere führen kann. Wie das Amt für Wald und Landschaft in einer Medienmitteilung schreibt, können sich mit dem Erreger auch Schafe und Ziegen infizieren. Übertragen wird dieser durch Fliegen oder direkten Kontakt mit erkrankten Tieren.

Abstand halten und melden

Zu Wildtieren soll gebührend Abstand gehalten werden, um unnötige Stresssituationen zu vermeiden. Bei genügender Ruhe ist es nämlich den Tieren möglich, die Krankheit selbst auszukurieren. Für aufgeschreckte Wildtiere besteht aufgrund der eingeschränkten Sicht zudem Verletzungs- oder gar Absturzgefahr. Die kantonale Jagdverwaltung bittet, Beobachtungen zur Gämsblindheit bei Wildtieren unter Tel. 041 666 64 76 zu melden.

Die Impfstoffe stehen bereit

SARNEN Das Kantonsspital bietet neuerdings auch Reise- und Medizin an. Dazu gehört etwa die Gelbfieberimpfung, die man zuvor nur in Luzern oder Schwyz bekam.

pd/cr. Das Kantonsspital Obwalden bietet ab Mitte August Gelbfieberimpfungen und Reiseberatungen an (siehe Kasten). Der Tropenmediziner Alexander Walz, der seit Januar 2013 in Sarnen als Oberarzt tätig ist, betreut das neue Angebot. Ein solches gibt es in der Zentralschweiz nur noch in Luzern und Schwyz. Schweizweit gibt es neun weitere solche Zentren, die alle der Bewilligungspflicht durch das Bundesamt für Gesundheit unterliegen.

«Wir versprechen uns mit der neuen Impfstelle einen Komfort für unsere Patienten. Bis anhin mussten sie für Gelbfieberimpfungen nach Luzern gehen. Jetzt sind wir näher an den Leuten dran», sagt Spitaldirektor Daniel Lüscher. Alexander Walz geht grundsätzlich von einer «grossen Nachfrage»



«Informationen sind häufig wichtiger als Impfungen oder Medikamente.»

ALEXANDER WALZ, OBERARZT OW

seitens der Bevölkerung aus. «Schliesslich sind die Schweizer in Sachen Reisen Weltmeister.»

Kassen zahlen Beratung nicht

Ziel der Beratung sei es, den Leuten ein sorgenfreies Reisen und eine gesunde Rückkehr zu ermöglichen. «Informationen sind häufig wichtiger als Impfungen oder Medikamente», veranschaulicht Walz. Leider würden Beratungen aber von den meisten Krankenkassen nicht übernommen, obwohl sich so unterwegs viel Frust und auch Kosten vermeiden liessen. Schliesslich offenbare die Reise-statistik, dass rund jeder Zweite nach einer Reise irgendeine Krankheit oder einen Unfall erleide.

Das Angebot steht allen Interessierten offen. Eine Anmeldung sollte idealerweise vier bis sechs Wochen vor Abreise erfolgen und ist schnell und unkompliziert via Internet möglich (siehe Kasten). Wichtige Beratungsthemen sind je nach Art der Reise und Destination die Versorgung im Krankheitsfall, Vorbeugung von Thrombosen und Lungenembolien, Impfungen, Schutz vor Malaria und Denguefieber oder auch Reisen mit geschwächtem Immunsystem und chronischen Krankheiten.

Stechmücken sind die Überträger

KRANKHEIT pd. Die Gelbfieberkrankheit ist eine Viruserkrankung, die durch Stechmücken in weiten Gebieten Afrikas und Südamerikas übertragen wird. In gewissen Ländern Afrikas und Südamerikas ist eine entsprechende Impfung gar obligatorisch. Obwohl das Risiko zur Erkrankung eher gering ist, kann die Sterblichkeit bei einer Ansteckung bei bis zu 50 Prozent liegen.

Fragebogen für Beratung

Um sich für eine Reiseberatung am Kantonsspital Obwalden anzumelden, gilt es, zuerst einen Fragebogen auszufüllen. Dieser ist direkt per Internet unter der Adresse www.kso.ch/reisemedizin zugänglich oder kann eigens beim Sekretariat unter der Telefonnummer 041 666 40 56 bestellt werden.

Wie geht es dem «Glogghuis»?

cri. Ende April hat es im Hotel Glogghuis auf Melchsee-Frutt gebrannt. Besitzer Albert von Deschwanden konnte nun am Donnerstag mit den involvierten Feuerwehrleuten, Handwerkern, Eigentümern der Appartements und Versicherern ein Fest feiern. 100 Personen waren gekommen, um auf den Abschluss der Reparaturarbeiten anzustossen. Wir haben nachgefragt, welche Folgen das Feuer auf den Betrieb hatte und noch immer hat.

Welche Achterbahnfahrt der Gefühle liegt hinter Ihnen?

Albert von Deschwanden: Ich bin froh, dass es vorbei ist. Es sind schliesslich noch viel mehr Schäden zum Vorschein gekommen, als man erst gedacht hatte. Dafür sind wir aber gut über die Runden gekommen.

Was heisst mehr Schäden?

von Deschwanden: Man musste mehr Wände öffnen, da es ein Glimmbrand

war, der durch die Wände ging. Die Balken im Innern waren verkohlt, der Wand sah man hingegen nichts an. Auch bei der Lüftung sah man die Schäden nicht gleich von Beginn weg. Es musste alles saniert werden. Die Motoren und Kabel waren alle verschmort. Die waren ja gleich beim Brandherd, oberhalb der Küche, neben dem Unterhaltsräumchen.

aber noch nach dem Feuer.» Denen haben wir dann ein anderes Zimmer angeboten. Andere sagten, sie riechen nichts mehr. Je nach Luft von aussen ist es möglich, dass man noch etwas riecht. Daran arbeiten wir noch. Die Gäste haben grösstenteils Verständnis für unsere Situation gezeigt.

Wie hoch beläuft sich der Gesamtschaden?

von Deschwanden: Der Schaden ist viel höher, als man zuerst gerechnet hat. Das geht ins Siebenstellige.

NACHGEFRAGT

Wie stark war der Betrieb in den letzten Monaten eingeschränkt?

von Deschwanden: Mit einem normalen Saisonstart ist es natürlich nicht vergleichbar. Mit der Bauerei und den Gästen war es schon viel schwieriger. Wir haben die Baustelle aber gut abschotten können. Andererseits hatten wir vor allem am Wochenende viele Gäste, also dann, wenn nicht gebaut wurde.

Wie haben die Gäste reagiert?

von Deschwanden: Eigentlich gut. Es gab Gäste, die sagten: «Uh, das riecht

Haben Sie arge finanzielle Einbussen erlitten, oder ist der Brand mit einer entsprechenden Versicherung zu verkraften?

von Deschwanden: Wir haben eine Betriebsausfallversicherung. Noch ist unklar, wie diese einspringen wird. Wir haben aber sicher rechte Einbussen erlitten. Es waren etliche Zimmer, die wir nicht zur Verfügung hatten. Und das über 1,5 Monate. Das haben wir zu spüren bekommen. Wir haben ja vor allem am Wochenende Gruppen, Familienfeste und Vereine. Unter der Woche hatten wir eigentlich genügend Platz.

Dorf spendet für den neuen Spielspass



Pater Marian mit Priska Röthlin, Stiftungsrätin der Wallfahrtskirche, beim neuen Spielplatz im Melchtal.

Bild Christoph Riebli

MELCHTAL cri. Strahlend präsentiert sich der neue Spielplatz vis-à-vis der Wallfahrtskirche im Melchtal, wo einst die Kapelle stand. Das ist auch der Grund, weshalb die Wallfahrtsstiftung und nicht die Gemeinde zur Einweihungsfeier eingeladen hatte. Seit gestern steht der einzige öffentliche Spielplatz im Melchtal den Kleinen nämlich wieder zum Spielen zur Verfügung. «Nach 25 Jahren musste der alte Spielplatz aus Sicherheitsgründen abgerissen werden», erklärt Priska Röthlin, Vizepräsidentin der Stiftung, «es war wirklich nötig.» Das Turmdach sei kaputt gewesen und das Holz durchgefaut. «Die Benützung war

nicht mehr sicher.» Rund 45 000 Franken kostete der neue, abzüglich der Arbeiten von Freiwilligen sowie der Lehrlinge von Enz Gartenbau aus Giswil.

Diese hatten das Projekt geplant und den Spielplatz während einer Woche Bauzeit aufgerichtet – zum Nulltarif. «Wir haben alles gesponsert bekommen, von vielen Leuten im und ausserhalb des Dorfs und von Firmen», freut sich Priska Röthlin. Nicht zuletzt deshalb habe man das Interesse der Bevölkerung an einem neuen Spielplatz gespürt. «Wir haben viele junge Familien.» Die Bevölkerung wird künftig auch für den Unterhalt besorgt sein.

ZUM GEDENKEN

Meine Kräfte sind zu Ende,
Herr, nimm mich in deine Hände.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter/Omi und Uromi

Lina Hess-Burch

10. Oktober 1921 bis 13. August 2014
früher Mühle, Alpnach

Nach einem langen und erfüllten Leben konnte sie nach kurzer Krankheit in ihrem geliebten Engelberg, wohlumsorgt vom Erlenhausteam, friedlich einschlafen.

In stiller Trauer:

Hermi und Marie Hess-Ziegler
Fons und Esther Hess-Langensand
Walti und Barbara Hess-Schwarz
Lucia und Peter Gander-Hess
Thedy Näpflin-Hess

Grosskinder: Christoph, Bernhard, Maurus, Marion, Reto, Corina, Oliver, Patrick, Remo, Ramona, Martina, Patricia, Olivia
Urgrosskinder: Aaron, Oven, Mateo, Leon, Michelle, Jasmin

Traueradresse: Walti Hess-Schwarz, Mühle 1, 6055 Alpnach

Fürbittgebet: Sonntag, 17. August 2014, 16.30 Uhr im Erlenhaus Engelberg

Trauerdienst: Freitag, 22. August 2014, 14.00 Uhr in der Pfarrkirche Alpnach
anschliessend Urnenbeisetzung

Bei Spenden berücksichtige man die Horbiskapelle, 6390 Engelberg,
IBAN CH13 0663 3042 6200 0910 8 (Vermerk Lina Hess-Burch).

Gilt als Leidzirkular

IMPRESSUM

Redaktion Neue Nidwaldner Zeitung/Neue Obwaldner Zeitung (145. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 32. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt):
Redaktionsleiter: Markus von Rotz (mw), Oliver Mattmann (om), sv. Redaktionsleiter: Adrian Venzel (ve) Leiter Büro Sarnen: Christoph Riebli (cr), Martin Uebelhart (mu), Philipp Unterschlitz (unp), red. Mitarbeiter: Matthias Piazza (mag).
Ombudsmann: Andreas Z'Gruggen, andreas.zgruggen@luzernerzeitung.ch.
Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben:
Chefredaktor: Thomas Bornhauser (ThB), Srv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu), Leiter Zentralschweiz am Sonntag und überregionale Ressorts: Jérôme Martini (jm), Leiter regionale Ressorts/Reporterpool, Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renzgli (are), Sport: Andreas Ineichen (ain); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Boris Succo (ls); Visueller Blattmacher: Sven Gallinelli (sg); Stadt/Region: Benno Mattli (bem); Leiterin Newsdesk: André Stössel (ast); Leiter Regionaltel Zentralschweiz am Sonntag: Pascal Imbach (pi); Online: Robert Bachmann (ba).
Redaktion: Politik: Kari Kälin (k), Schweiz, Lukas Scharpf (lsu, Aus-land); Wirtschaft: Hans-Peter Hoeren (hoe); Stadt/Region: Benno Mattli (bem); Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); Sportjournal: René Leupi (le); Kultur/Dossier: Arno Renzgli (are); Piazza: Hans Graber (hag); Apero/Agenda: Regina Gräter (reg); Foto/Bild: Lene Horn (LH).
Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern, Verleger: Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzm Medien.ch.
Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Ueli Kaltenrieder, Lesemarkt; Edi Lindegger, Werbemarkt.

Adressen und Telefonnummern Neue Nidwaldner Zeitung: Obere Spichernstrasse 12, Postfach 748, 6371 Stans. Redaktion: Telefon 041 618 62 70, Fax 041 610 65 10, E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch **Abonnemente und Zustelldienste:** Telefon 041 610 50 80, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzm Medien.ch **Billetverkauf:** Telefon 041 618 62 70.
Adressen und Telefonnummern Neue Obwaldner Zeitung: Brünigstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Sarnen. Redaktion: Telefon 041 662 90 70, Fax 041 610 65 10, E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch. **Abonnemente und Zustelldienste:** Telefon 041 661 02 80, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzm Medien.ch.
Anzeigenverkauf: Publicitas AG, Obere Spichernstrasse 12, Postfach 991, 6371 Stans, Telefon 041 619 17 10, Fax 041 619 17 19, Filialleiter: Michael Kraft, Telefon 079 376 00 55, Kundenberater: Miquel Steininger, Telefon 079 643 33 12. E-Mail: stansdirekt@publicitas.ch.
Technischer Kundendienst Anzeigen: Telefon 041 619 17 17. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen: Fax 041 429 53 91.
Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.
Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 432.–/6 Monate Fr. 224.–/12 Monate nur E-Paper Fr. 258.– (inkl. 2,5% MWST).
Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.